

Polnische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 540. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe
Anlagegebühren für die festgesetzte Koloniespalte oder deren Raum für Halle und den Landkreis zu Wernitz, außerdem 30 Wernitz, - Wernitz am Schluß des redaktionellen Teils bis zum 1. Oktober. - Abnahme der bei der Redaktion in Halle (Sachsen) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.
Verkaufsstelle in Halle (Sachsen): Leipziger Strasse Nr. 61/62
Preis pro Stück 10 Pf. Fernruf der Schriftleitung 8110.
Unberlangte Einlagen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Fernruf Amt Kurffeld Nr. 6200.
Druck und Verlag von Emil Kuntze, Halle (Sachsen).

Dienstag, 17. November 1914.

Ein guter Anfang der neuen Kampfperiode im Osten.

300 000 Franzosen waren bereit, durch Belgien in Deutschland einzufallen.

Brüssel, 16. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Vorberichter Durchmarsch Frankreichs durch Belgien“: Ein bei Kriegsausbruch in Frankreich tätige gewerbliche Beamtenrat hat unter ebendieser Überschrift eine Bescheinigung gegeben: Ich war seit Juli 1913 von einer belgischen Firma als Betriebsleiter des ihr gehörigen Gaswerkes in Dinant bei Valenciennes in Frankreich angestellt. Vorher war ich zwei Jahre lang in derselben Stellung in Dinant bei Namur, von wo mich Frau getrennt hat. Bis 1. August 1914 war ich in Dinant und auf meine eigene Kosten abgerechnet Gaswerke alles ruhig. Ich erfuhr erst durch meinen Kassierer, daß mein Gemacht würde. Ich ging dann sofort zum Bürgermeister und fragte ihn, welche Maßnahme er zur Sicherung meiner Person und des Gaswerkes zu treffen beabsichtige. Es wurde eine Sitzung des Gemeinderats auf 8 Uhr anberaumt, an der u. a. auch ein Rat des Departements zu Rat nahm. Der Herr Bürgermeister teilte mit, daß die Sache nicht ernstlich zu besorgen sei, für den nächsten Dienst würde mir ein Gemeinderatsmitglied zur Seite gestellt. Das Gaswerk selbst wurde von Soldaten bewacht werden. Der Kassierer sagte, es seien im Gaswerk etwa 150 000 Mark und in Dinant etwa 50 000 Mark, die bereit seien, durch Belgien nach Deutschland einzufallen. Ich kann bestimmt versichern, daß diese Auslage mit den genannten Worten schon am 1. August geflossen ist. Ich habe mir sofort am anderen Tage die beiden Punkte Wabeneur und Wiert mit Bleiwasser in meiner Eigentumskarte eingeschrieben. Der Kassierer fügte noch hinzu, er brauche sich vor mir nicht zu kümmern, er glaube nämlich, ich würde doch nicht mehr wegkommen. (W. L. Z.)

Ein französischer Vergleich.

Mailand, 16. Nov. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ meint ein französischer Militärkritiker, daß die Lage der Verbündeten bei Neuport, Dünkirchen und Ypern an jene der Oesterreicher bei Magenta erinnere. Mac Mahon habe den zurückweichenden Franzosen durch einen Frontalangriff Hilfe und Sieg gebracht. Am 1. September drohte ein Frontalangriff, nach dem „Corriere della Sera“ sich aber nicht ausgeführt habe, daß die Franzosen das Schicksal der Oesterreicher von damals erleben. (W. L. Z.)

Der türkische Krieg.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

1000 Engländer gefallen.
Konstantinopel, 16. Nov. Ein amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers belagt: Oesterren haben wir die Engländer bei Fao angegriffen. Sie hatten zahlreiche tote, die wir auf 1000 Mann schätzen. - Aburrazah Bederkani, der von der muslimanischen Welt wegen seiner revolutionären Ansichten, denen er sich seit langem ergeben hat, verabschiedet wird, hat die Grenze mit 300 Mann in der Gegend von Wafu überschritten, um den Russen zu helfen. Aber er wurde sofort von unseren Truppen vertrieben. Eine große Anzahl seiner Anhänger wurde getötet. Eine russische Flotte, die sie aus einem Dorfe der Umgebung aufgespiant hatten, wurde von den Unseren erbeutet. Aburrazah ist kurde und gehört zur Familie der Bederkani. (W. L. Z.)

Die Bedeutung des Heiligen Krieges.

Konstantinopel, 16. Nov. Der Reichsrat in Belgrad hat den Konstantinopeler Bericht des H. Z. in Bezug auf den Krieg und erklärte auf die Frage nach der geistigen Orientierung des Islam und der Bedeutung, die der Heilige Krieg für die mohammedanische Welt habe: Noch niemals hat das Kalifat in der Form, in der es heute besteht, das Banner des Heiligen Krieges aufgestellt, und selbst die Heiligen Kriege, die der Islam zur Zeit der Kreuzzüge führte, sind nicht mit der Größe dieser heiligen Aufgabe zu vergleichen. Seitler sind Jahrhunderte vergangen, aber das Wort, das den Heiligen Krieg gibt, hat weiter gelebt in den Herzen der Mohammedaner. Und wenn heute das Fetwa i Sherif ergeht, wie jeder gläubige Mohammedaner und Anhänger jedes mohammedanischen Heils, was ihre Pflicht ist. Die Heinde des Islam, die das Kalifat betreten, haben uns zum Heiligen Krieg ermuntert. Ihre Anführer, und das Mittel des Kampfes zu unterbinden, werden ihnen wenig helfen. Schon wieder Tausende von Algern, die von Wafu zu Wafu den Heiligen Kriegen ziehen, von dem Erlaß des Fetwa. Die Muslime werden sie in der Abwehr der feindlichen Heinde, vor allem Englands und seiner Kolonien, bringen, unaufrichtig wirken und an ihrem Mark zerfallen. Auch in den fernliegenden Kolonien wird das Gebot des Heiligen Krieges dem Bewußtsein unserer Feinde und aller, die sie unterstützen, verstreut und auch heute, die etwa noch künftige an ihre Treue festhalten. Die Kinder Mohammeds des Propheten werden nicht untergehen, und wir sind gläubig, diesen Krieg gemeinsam mit

den Armeen Oesterreich-Ungarns und Kaiser Wilhelms zu führen, dessen Witz: „Ich bin der Freund von 300 Millionen Mohammedanern“, alle Anhänger des Islam kennen. (W. L. Z.)

Rückföhr gelüchteter Muselmanen.

Athen, 16. Nov. (Agence d'Athènes). Die aus der Gegend von Koriza geflüchteten Muselmanen kehren in Waffen in die Heimat zurück. Zu Kormelo wurde ein griechischer Soldat von einer albanischen Bombe getötet.

Der russische Bericht über die Kämpfe am Kaukasus.

Tiflis, 16. Nov. (Petersburger Telegraphenagentur). Der Generalfeldmarschall der kaukasischen Armee teilt mit: Nach einer Reihe von Kämpfen in der Gegend von Kadirli haben unsere vorgehenden Truppen endgültig die Krocierung der feindlichen Hauptkräfte festgesetzt. Da in den letzten Tagen beträchtliche feindliche Streitkräfte an der Küste bei Ghnofta, Erzerum und Trapezunt angekommen sind, sagen sich unsere Vorkämpfer unter Kämpfen in ihnen bezeichnete Gegenden zurück. Türkische Verbände den Hügel Khanesour, den wir ihnen vorher abgenommen hatten, wieder zu nehmen, sind gescheitert. - Die anderen russischen Truppenabteilungen hatten keine Kämpfe von Bedeutung. (W. L. Z.)

Frankreich und England versehen Griechenland mit Geld.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Nach einer Athener Meldung der „Frankf. Ztg.“ teilte Ministerpräsident Benigelos in der gestrigen Kammer Sitzung mit, daß außer dem von Frankreich der griechischen Regierung gewährten Vorstoß von 20 Millionen Francs auch der englische Geldmarkt der Regierung 10 Millionen Francs zur Verfügung gestellt habe. Es sollen damit die auf englischen Werften im Bau befindlichen griechischen Kriegsschiffe bezahlt werden. (W. L. Z.)

Von den österreichischen Schlachtfeldern.

Wien, 16. Nov. Amtlich wird verlautbart: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind gestern an einzelnen Stellen unserer Front Kämpfe zu erkennen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Guefer, Generalmajor.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 16. November. (Amtlich.) Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben unsere kriegstüchtigen Truppen durch ihre hartnäckige Verfolgung dem Gegner keine Zeit gelassen, sich in seinen zahlreichen, bestial bei Sarajewo seit Jahren vorbereiteten besetzten Stellungen zu erneutem ernstlichen Widerstand zu gruppieren. Deswegen kam es auch gestern vor Sarajewo nur zu Kämpfen mit feindlichen Banden, die nach kurzem Widerstand unter Zurücklassung von Gefangenen schwanden. Unsere Truppen erzielten die Eroberung und Befestigung von Sarajewo und Gorenava. Der Empfang im Sarajewo war dementsprechend, auch Sarajewo, doch nur zur Zuspitzung, dann folgten ihnen unmittelbar Bomben und Geschützfeuer. (W. L. Z.)

Ein ausgezeichnete Versuch.

Mailand, 16. Nov. Der „Corriere della Sera“ bemerkt zu der neuen deutschen Offensive rechts und links der Weichsel mit dem Zentrum in Wloclawec, dies sei ein ausgezeichnete Versuch, den russischen Vormarsch zum Stehen zu bringen. (W. L. Z.)

Rückföhr des Baran nach Jarskoje-Sjelo.

Jarskoje-Sjelo, 16. Nov. Der Kaiser ist hierher zurückgekehrt. (W. L. Z.)

Die Neutralität der Panamakanalzone.

Washington, 15. Nov. Das Marineministerium ist ermächtigt worden, eine Erklärung des Präsidenten Wilson über die Beobachtung der Neutralität in der Panamakanalzone während des Krieges zu veröffentlichen. Es wird jedem Flügzeug der Kriegführenden unterlagt, innerhalb der Zone aufzustiegen, niederzulegen oder zu fliegen. Kriegsschiffe der Kriegführenden dürfen die Funkentelegraphen nur zu Zwecken, die sich auf den Kanal beziehen, benutzen. Der Erklärung ist ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Panama beigefügt, wonach die Gattlichkeit, die die Republik Panama den Kriegführenden in ihren Gewässern gewährt, nicht auf die Kanalzone ausgedehnt wird, sondern für eine Periode von drei Monaten ausgedehnt wird. Den Kriegführenden wird unterlagt, Truppen oder Munition ein- oder auszuführen. Zu keinem Anland dürfen mehr als drei Kriegsschiffe sich in den Endhäfen oder in den benachbarten Gewässern

befinden oder den Kanal passieren. Die Erklärung des Präsidenten beschränkt die Ankerzeit eines jeden Schiffes der Kriegführenden auf 24 Stunden. (W. L. Z.)

Eine neue Briefkette der Feinde.

Berlin, 16. Nov. Lieber Amsterdam und Kopenhagen kommen seit einiger Zeit Nachrichten vom Unfriedensgerichte zwischen deutschen und österreichischen Kämpfern. Viele Unterstellungen werden natürlich von feindlicher Seite mit der Absicht verbreitet, Zwietracht zwischen beide Verbündeten zu schießen und im Ausland den Glauben zu erwecken, daß die Einigkeit und Bundesstreue ins Wasser geleitet könnte. Sie sind eben so perfid wie blumig und bestenfalls in den Augen der Feinde, der die Presse des feindlichen Auslandes von Anfang an geföhrt hat. Ihren Zweck haben sie sicherlich nicht erreicht. Es wird genügen, sie niedriger zu hängen. (W. L. Z.)

Eine deutsche Antwort.

Unter dem Eindruck der in den vergangenen Tagen über deutsche Niederlagen und in der Erwartung, daß der Krieg für Deutschland unglücklich enden werde, beschloßen eine englische Wiffionsfreunde die Veranstaltung von Sammlungen zur Unterstützung deutscher Wiffionsgesellschaften. Diese auf Umwegen davon benachrichtigt, erwiderten der „Adm. Ztg.“ zufolge, daß sie durchaus nicht in der Lage seien, irgendwelche Unternehmungen der englischen Seite anzunehmen. Das liberale Deutschland streute sich in wohlgeordneter Reihenfolge, das es seinen Aufgaben, auch seinen Wiffionsaufgaben, ohne fremde Hilfe gewachsen sei. Aber auch wenn in Deutschland die bittere Notlage bekände, würden deutsche Christen zuerst englische Unterstellungen unter allen Umständen ablehnen.

Eine Ansprache des bayrischen Königs an Wehrkraftschüler.

München, 16. Nov. Bei Befestigung einer Abteilung Wehrkraftschüler, die der Reichstagsabgeordnete Dr. von Calker dem Könige vorführte, hielt der König nach dem „M.“ folgende Ansprache: Der Krieg wird noch lange dauern. Aber wir werden nicht ruhen noch rasten, bis der Feind aus dem Feld geschlagen ist und wollen einen Frieden haben, der uns auf lange Zeit vor Ueberfall sichert. Ihr bereitet euch vor auf den Krieg. Vergeltet aber darüber eure bürgerliche Pflichten und Studiert nicht, denn unser Erfolg war nur dadurch möglich, daß wir in der Schule eine Bildung erreicht haben, wie sie in keinem Lande der Welt möglich ist. Vertraut auf Gott, vertraut auf unsere brave Armee und tut eure Schuldigkeit. Gott beschütze! (W. L. Z.)

Für die belgischen Kriegsoffer.

Rom, 16. Nov. Nach Zeitungsmeldungen hat sich entsprechend ähnlicher Gründungen in anderen neutralen Staaten in Italien ein Hilfsausschuß für die Opfer des Krieges in Belgien gebildet. Ehrenpräsident ist Senator Ausatti, italienischer Präsident Senator Duca Costantini di Sernonata. Der Aufruf des Ausschusses hebt hervor, daß die Anregung von der italienischen Kolonie in Belgien herbeigeföhrt sei. Das Hilfswerk wolle in seiner Weise zum Kriege Stellung nehmen und sei keine Gelegenheit zu Ausgebungen irgendwelcher politischer Art. Der Aufruf erinnert an die Hilfsfähigkeit der Belgier beim italienischen Erbsehen. (W. L. Z.)

Die Ausbeute Englands in Transvaal.

Berlin, 16. Nov. Laut Mitteilung der „Times“ beträgt die Ausbeute in den in der Transvaal Chamber of Mines vereinigt Minen im Oktober dieses Jahres 703 985 Unzen Gold im Werte von 2 990 337 Pfund, Sterl., die der Aufschubfrakte 29 761 Unzen im Werte von 128 417 Pfund, Sterl., der Gesamttrag war daher im Oktober 3 116 754 Pfund, Sterl., gegen 2 982 630 Pfund, Sterl. im September dieses Jahres. Der Gesamtwert im Juli dieses Jahres stellte sich auf 3 111 398 Pfund, Sterl., im August dieses Jahres auf 3 024 087 Pfund, Sterl. - Ende des Monats Oktober waren in den Goldminen 170 488 in den Kohlenbergwerken 9212, insgesamt 179 650 Arbeiter beschäftigt. (W. L. Z.)

Der Burenaufstand.

Sapkiab, 14. Nov. Der Kommandant von Bifer nahm 17 Arbeiter zwischen Barchburg und Marigob gefangen. Der Kom-

